

Den Delegierten des 2. Deutschen Bauerntages zum Grufj

Dem 2. Deutschen Bauerntag kommt eine große Bedeutung zu. In der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands wird die dritte Ernte nach dem historischen Beschluß über die Enteignung der Großgrundbesitzer und die Aufteilung dieses Bodens an landarme Bauern und Umsiedler eingebracht. Wir waren arm an landwirtschaftlichen Geräten, an Vieh, Saatgut und Dünger. Dank der Anstrengungen der Alt- und Neubauern, dank der Initiative unserer Arbeiter in den Betrieben und dank des großen Verständnisses der sowjetischen Besatzungsbehörden für die Bedürfnisse unserer Landwirtschaft haben wir in diesen drei Jahren die größten Schwierigkeiten überwunden. Der sichtbare Ausdruck hierfür ist die Freigabe des Verkaufs von Kartoffeln, Obst und Gemüse.

Wir sind überzeugt, daß die Beratungen des 2. Deutschen Bauerntages dazu dienen werden, einen noch größeren Aufschwung in unserer Landwirtschaft herbeizuführen und das freundschaftliche Band zwischen Stadt und Land noch weiterhin zu festigen. Den Bauern der sowjetischen Besatzungszone sind alle Möglichkeiten gegeben, aktiv teilzunehmen an der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft, in der Wahrnehmung ihrer Interessen in Verwaltungskörperschaften wie im gesamten öffentlichen Leben. Das Wichtigste ist jedoch die Herstellung der Einheit Deutschlands, der Abschluß eines gerechten Friedensvertrages und der Abzug der Besatzungstruppen. Der 3. Deutsche Volkskongreß wandte sich an das ganze deutsche Volk, an alle Bauern und Arbeiter, an die Jugend, an die Geistesschaffenden, in einer großen Nationalen Front für diese Forderungen bis zu ihrer Verwirklichung zu kämpfen. Wenn alle friedliebenden deutschen Menschen sich zu diesen Forderungen bekennen, werden wir die Unterstützung der großen Weltfriedensbewegung finden und unsere nationalen Forderungen verwirklichen können. Deshalb appellieren wir erneut an die Bauern der sowjetischen Besatzungszone, gemeinsam mit den Arbeitern und Angestellten und den Geistesschaffenden